

# 40 Jahre „blickpunkt“ - eine Erfolgsgeschichte

Quelle: [www.kommunisten.eu](http://www.kommunisten.eu)



**13.03.2010: Die März-Ausgabe der DKP-Zeitung „blickpunkt“ war die 471. Ausgabe. Die 8-seitige Kleinzeitung im A4-Format wurde gedruckt in einer Auflage von 14.500 Exemplaren und an die 34.000 Einwohner verteilt. Wir sprachen mit Rudi Hechler, einem der Väter dieser wohl einmaligen Erfolgsgeschichte.**

**Kommunisten.de:** Eigentlich wollten wir uns auf der Linken Medienakademie (LIMA) in Berlin treffen. Leider hast Du nun doch nicht dort teilnehmen können.

**Rudi:** Ich hätte dort gerne über die Geschichte unserer Zeitung und über die DKP unserer Stadt berichtet. Ich bin schon stolz auf das, was wir geschafft haben, Zumal ich weiß - es gibt in Deutschland keine Partei, die so etwas macht und durchhält. Eben habe ich die

März-Ausgabe die Nr. 471 aus der Druckerei geholt.. Die Auflage wie immer: 14.500 Exemplare, 8 Seiten, DIN A4. Wir haben natürlich in all diesen Jahren viele Erfahrungen gesammelt - die wir gerne weitergeben.

**Kommunisten.de:** Seit wann gibt es den „blickpunkt“

**Rudi:** Der erste blickpunkt für die Stadt Mörfelden ist im November 1969 erschienen, 12 Seiten Din A 5,2farbig.

Themen waren u.a.: das US-Depot im Oberwald, Forderungen nach Kindergärten, Lehrern, Ärzten und ein Beitrag „Die Jugend braucht einen Schuppen“ - also der Ruf nach einem Jugendzentrum. Der Kampf hat sich gelohnt, damals vor ca. 35 Jahren. Mit viel Engagement, guten Argumenten, etlichen Aktionen begann damals die Idee bei den städt. Gremien zur fruchten. Übergangslösungen - Jugendtreff im Bürgerhaus - wurden gefunden. Dann die Möglichkeit eine alte Baracke von Fraport - die damals noch FAG hieß - zu bekommen. Die Airbase übernahm den Transport. Auf einer Betonplatte auf kirchlichem Grundstück entstand so das JuZ.

Die Nr. 2 erschien im Februar 1970. Hier gab es etwas - was wir lange nicht gemacht hatten, nämlich Interviews mit dem SPD-Vorsitzenden, einem FDP-Stadtverordneten, dem Naturfreundevorsitzenden, mit zwei Pfarrern zum Thema Munitionsdepot. Auch wieder ein langer Beitrag zum Thema Bildung von einem bekannten Pädagogen und einen ersten großen Artikel zu Flughafenausbauplänen. Und wir begannen Fortsetzungsgeschichten über die jüngere Vergangenheit zu schreiben. Was dazu führte, dass wir selbst lernten und die Grundlagen für unsere späteren Broschüren und Veröffentlichungen legten.

Ab der Nr. 12 im Dezember 1971 druckten wir dann im DIN A 4-Format. In der Folge gab es immer wieder Artikel zum Flughafenausbau, soziale Themen, und es begann der Kampf um ein Ärztehaus.

**Kommunisten.de:** Kannst Du Dir Mörfelden ohne den „blickpunkt“ vorstellen?

**Rudi:** Von Fall zu Fall hören wir auch von politischen Konkurrenten: Der „blickpunkt“ ist die kleine Zeitung mit der großen Wirkung! Oder wie es der ehemalige Bürgermeister Brehl ausdrückte: "Der ‚blickpunkt‘ ist eine Institution in unserer Stadt." Wir sind eine Doppelstadt. Unsere Stadt heißt heute Mörfelden-Walldorf und hat heute fast 34.000 Einwohner.

Fast 20 Jahre gab es auch den Walldorfer „blickpunkt“. Seit 1991 gibt es die gemeinsame Zeitung der DKP für Mörfelden-Walldorf. Heute mit einer monatlichen Auflage von 14.500 Exemplaren. Jetzt ist also die Nummer 471 (März 2010) erschienen.

Eine Erfolgsgeschichte. Aber auch „Stadtgeschichte von links“. Im Zeitungskopf steht: Zeitung der DKP. Aber er ist schon immer mehr als eine Parteizeitung.

Im „blickpunkt“ kann man vieles nachlesen, was in unserer Stadt und ihren Stadtteilen in den letzten vierzig Jahren passiert ist. Und dazu vieles, was die Geschichte der Stadt und ihre Arbeitertraditionen betrifft. Stadtgeschichte eben.



um den Frieden gegen Sozialabbau und Umweltzerstörung geht.

Es gab und gibt keine Demonstration gegen den Flughafenausbau, keine antifaschistische Kundgebung ohne die DKP und ihre Zeitung. Seit vielen Jahren haben wir eine ganze Seite dem Kampf gegen den Flughafenausbau gewidmet.

Wir waren bei allen Ostermärschen dabei, protestierten mit den Tausenden vor der US-Air Base gegen den Irak-Krieg. Wir halfen beim großen Opel-Streik, sammelten für die Streikkasse.

Die „Internationale Solidarität“ hat einen großen Stellenwert. Wir haben in Mörfelden Aktionen für Nelson Mandela gemacht, da hatten die westlichen Medien Mandela noch gar nicht entdeckt. Man kann es im „blickpunkt“ nachlesen.

Es gab Sammlungen und Demonstrationen für Vietnam, Chile, Nikaragua und Portugal. Aus unserer Parteiorganisation waren zwei Genossen als Entwicklungshelfer in Nikaragua. Wir schrieben darüber.

**Kommunisten.de:** Im November 2009 habt Ihr 40 Jahre "blickpunkt" feiern können. Wie habt ihr das geschafft, 40 Jahre lang Eure Kleinzeitung regelmäßig herauszugeben

**Rudi:** Wir können verraten: einfach ist es nicht. Da ist Erfahrung, Disziplin aber auch Routine und moderne Technik im Spiel. Wer die einzelnen Ausgaben durchblättert, der merkt, wie sich die Technik rasant entwickelt hat. Früher am Leuchttisch gebastelt - heute schneller, aktueller und genauer am Computer. Wir haben alle Ausgaben digitalisiert. Vieles ist auf unseren Internetseiten [www.dkp-mw.de](http://www.dkp-mw.de) nachzulesen.

Ich persönlich finde: fast alles würden wir wieder so schreiben.

Deshalb: Danke den Schreibern, Fotografen, Organisatoren; denen die den Versand mtl. organisieren, die Zeitung zu den Austrägern fahren und natürlich Danke den Austrägerinnen und Austrägern.

Natürlich - der Druck ist nicht billig - also auch die wichtige Feststellung:

Ohne die Mandatsträger der DKP / Linke Liste die ihre Sitzungsgelder dafür spenden ohne die Spenden unserer Leserinnen und Leser wäre das alles nicht zu machen.

**Kommunisten.de:** Was ist Dein Ausblick für den „blickpunkt“

**Rudi:** In der aktuellen Parteidiskussion heißt es bei Heinz Stehr: "Heute ist auf der Grundlage unseres Programms eine politische Alternative zu entwickeln, die mehrheitsfähig wird in der Bevölkerung. Ihr Hauptinhalt müssen die Forderungen nach Frieden, sozialer Sicherheit, mehr Demokratie, Antifaschismus, Bildung, Kultur sein. Dazu darf man sich nicht durch Verengungen und Sektierertum von der Mehrheit der Menschen entfernen und isolieren."

Das ist uns vor Ort sehr wichtig. Wir müssen das Richtige schreiben aber auch so, dass es die Menschen verstehen. Da muss man sich immer drum bemühen.

Für uns ist der „blickpunkt“ ein wichtiges Stück politischer Arbeit, die darauf ausgerichtet ist, die politischen Verhältnisse zu verändern.

Sonst müssten wir uns die monatliche Mühe nicht machen.

*Die Fragen stellte Michael Maercks*